



Presseinformation

Datum
16.01.2015 Dr.St/gf

**Auftakt der Tarifrunde 2015
Arbeitgeberverband der Metallindustrie Wuppertal/Niederberg fordert IG Metall
zu mehr Realismus auf**

Wuppertal, 16. Januar 2015

Die erste Tarifverhandlung für die rd. 700.000 Beschäftigten der nordrhein-westfälischen Metall- und Elektroindustrie ist gestern ergebnislos verhandelt worden. Die Standpunkte bezüglich der Themen Entgelterhöhung, Bildungs- und Altersteilzeit lagen weit auseinander.

Die Entgeltforderung der IG Metall in Höhe von 5,5 % entbehrt nach Auffassung der Arbeitgeber in diesem Ausmaß jeglicher Grundlage und ist in keiner Weise nachvollziehbar. „Wir erwarten ein nur geringes Wachstum und die Inflation wird niedrig bleiben, deutlich unter der von der IG Metall in ihrer Forderungsbegründung angesetzten 2 %“, stellt der Geschäftsführer des Arbeitgeberverbandes der Metall- und Elektroindustrie von Wuppertal und Niederberg e.V. Dr. Klaus-Peter Starke nach der Auftaktveranstaltung in Siegen fest.

Die wachsende Unsicherheit bei den Unternehmen dokumentiert auch eine aktuelle Umfrage des Verbandes unter den Unternehmen der Metall- und Elektroindustrie in Wuppertal und Niederberg. So fällt hier die weitere Einschätzung der Geschäftsentwicklung für 2015 pessimistisch aus. Exakt die Hälfte der befragten Metall- und Elektrobetriebe (50 %) geht von einer Verschlechterung der Geschäftsentwicklung aus. Im Vorjahr lag die Quote der negativen Erwartung noch bei lediglich 15 %. Dementsprechend stellt sich die Einschätzung der Auftragsentwicklung dar: Nur ein Drittel der Unternehmen erwartet ein steigendes Auftragsvolumen.

Mit ihrem Forderungspaket zu Einkommen, Bildungs- und Altersteilzeit hat die Gewerkschaft die Tarifgespräche überfrachtet. Vor allem die Forderung einer von Unternehmen finanzierten persönlichen Bildungszeit wird von den Metallarbeitgebern abgelehnt. Die M+E-Unternehmen investieren bundesweit pro Jahr etwa 4 Milliarden Euro in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter – das ist eine erhebliche Investition in Qualifizierungsmaßnahmen. Die Unternehmen müssen ihre Weiterbildungsmaßnahmen an den konkreten betrieblichen Notwendigkeiten ausrichten. Wird Weiterbildung unabhängig vom betrieblichen Bedarf durchgeführt, besteht die Gefahr, dass sie ineffektiv wird und weder für den Betrieb noch für den Mitarbeiter sinnvoll ist. *„Der IG Metall geht es bei ihrer Forderung nach einer Bildungszeit aber nicht um betrieblich notwendige Weiterbildung, sondern*

ausdrücklich um die persönliche Weiterbildung, die unabhängig vom Bedarf der Betriebe gefördert werden soll“, erklärte Dr. Klaus-Peter Starke.

Eine Absage erteilen die Metallarbeitgeber auch den qualitativen Forderungen der Gewerkschaft nach tariflichen Ansprüchen auf Altersteilzeit. Grundsätzlich sind die Unternehmen bereit, die Altersteilzeit weiter zu führen. Allerdings ist ein pauschaler Anspruch für die Beschäftigten, zu günstigen Konditionen früher aus dem Berufsleben auszuschneiden, weder finanzierbar noch personalpolitisch verkraftbar.

Eine Fortsetzung der Tarifverhandlungen für Nordrhein-Westfalen ist für den 27. Januar 2015 vorgesehen.

Kontakt/Ansprechpartner:

Arbeitgeberverband der Metallindustrie
von Wuppertal und Niederberg e.V.*

Jürgen Steidel

Tel.: 0202 / 2580-150

Fax: 0202 / 2580-258

E-Mail: steidel@vbu-net.de

* Der Arbeitgeberverband der Metallindustrie von Wuppertal und Niederberg e.V. ist Mitglied der Vereinigung Bergischer Unternehmerverbände e.V. (VBU®). Die VBU® besteht aus 11 selbstständigen Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden und vertritt die Interessen von rund 650 Mitgliedsunternehmen mit ca. 70.000 Mitarbeitern. Weitere Informationen zur VBU®: www.vbu-net.de